

Discount – Zahnarzt

Mit dem neu geschaffenen Angebot scheinen wir den Nerv der Zeit getroffen haben. Das Equipment der Praxis ist in einem einwandfreien Zustand und auch das Personal überzeugt durch Freundlichkeit und fachliche Kompetenz.

Dis-Zahnarzt Kostenvergleich

Wenn Sie bereits einen Kostenvorschlag von Ihrem Zahnarzt erhalten haben, dann kann Ihnen der Dis-Zahnarzt gratis und unverbindlich einen Gegenofferte für eine preiswerte Behandlung erstellen. Schicken Sie uns diesen per E-Mail oder Post an:

Discount-Zahnarzt
062 825 12 00
Gönhardweg 2
Ecke Entfelderstrasse
5000, Aarau
dis-zahnarzt@gmx.ch
www.dis-zahnarzt.ch

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag: 09.00 – 18.00 Uhr
Zahnarzt: Dr. med. dent. Di Prima, Dr. med. dent. Binakaj



Die Fasnacht ist, streng gesehen, längst vorbei – den Kindern aber ist das egal. Hauptsache, die Gugge schränzt und die Konfetti fliegen.

PETER WEINGARTNER

**Aarauer Zahnklinik
IMPLANTAT ODER
ZAHNBRÜCKE**

Eine Zahnlücke wird zum Problem, sobald man vom Zahnarzt hört, dass es nun eine Prothese braucht, oder eine teurere unsichtbare Versorgung. Der Patient kann sich oft nicht entscheiden. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn es wenig oder zu wenig Knochen hat, um ein Implantat zu platzieren. Da gibt es nun zwei weitere Lösungen, welche sehr wenig Knochen verlangen.

- 1 Mini-Implantat für sehr enge Lücken
- 2 Kurzes Implantat, um Knochenaufbau zu vermeiden
- 3 Normal-breites und langes Implantat
- 4 Die Patienten schätzen die genaue Beratung mit Hilfe des 3D-Röntgens und die Kompetenz der Zahnärzte
- 5 Zirkon-Zahnbrücke

1. Das **Mini-Implantat** ist sehr günstig & braucht wenig Knochen in der Breite.
2. Das **kurze Implantat** braucht sehr wenig Knochen in der Höhe und ist deshalb therapeutisch gesehen das viel wichtigere und damit oft die einzige gute Alternative zu einer Zahnbrücke. Der Vorteil dieses Implantats ist, dass man sich einen kostspieligen Knochenaufbau ersparen kann.
5. Die **Zahnbrücke** bleibt aber trotz der fortgeschrittenen Implantologie immer noch eine sehr gute Zahnlückenversorgung. Insbesondere dann, wenn es schnell gehen muss. Denn ein Implantat muss meist mindestens drei bis fünf Monate einwachsen. Falls der Patient eine schnelle und günstige Versorgung wünscht, dann ist eine Zahnbrücke empfehlenswert, weil diese in Form einer Budget-Brücke aber auch in Form der klassischen porzellanverblendeten VMK-Brücke, angeboten werden kann.

Alle diese Techniken werden von der Aarauer Zahnklinik angeboten. Ob wir auch für Sie den heiligen Gral der Zahnlücken-Versorgung bereitstellen können, davon überzeugen Sie sich am besten selber bei einer persönlichen Beratung in der Aarauer Zahnklinik.

Aarauer Zahnklinik
Tel: 062 825 11 11
Dr. Marschall, Dr. Keltch, Dr. Di Prima, Med. dent.
Melke, Dr. Penkalla, Dr. med. dent. et. med. Bonewitz

Fasnacht kennt kein Verfallsdatum

Teufenthal Die Kinderfasnacht hinkt dem Terminkalender hinterher - aus gutem Grund

VON PETER WEINGARTNER

HISTORISCHES

Warum es die «alte Fasnacht» gibt

Ursprünglich war die Fasnacht ein sechstägiges Fest der Katholiken vor der 40-tägigen Fastenzeit. 1091 wurden Sonntag und Montag aus dem Fastengeböt herausgenommen. Dadurch verschob sich der Beginn der Fastenzeit um eine Woche nach vorne. Seither existieren zwei Termine: Die Herrenfasnacht, die in den Tagen vor Aschermittwoch stattfindet, und die Bauernfasnacht, die «alte Fasnacht», die am Sonntag nach Aschermittwoch endet. (AZ)

Wer zu spät ist, kommt daher «wie die alte Fasnacht», sagt das Sprichwort. Die diesjährige Fasnacht, die ist eigentlich definitiv vorbei. Die Fastenzeit hat begonnen und sogar die Basler haben ausgepiffen, aus die Maus für alles Närrische. Doch im Wynental gelten andere Regeln, hier kommt die Fasnacht noch später als die alte Fasnacht daher: In Teufenthal fand am Samstag die Kinderfasnacht statt.

«Einen religiösen Hintergrund gibt es bei uns nicht», sagt Daniela Flückiger, Präsidentin des Elternvereins Kulm, der zusammen mit dem Dorftreff Teufenthal für den Anlass verantwortlich zeichnet. «Wir können die Fasnacht nicht in den Ferien machen, weil viele unserer Besucher, die Kinder, nicht da sind.» Das leuchtet ein. Dazu komme, dass viele Guggenmusiken in der «echten» Fasnachtszeit sehr ausgebaut seien, gerade an Wochenenden. Das gilt auch für die Wynaquaker aus Menziken, die an der Kinderfasnacht vom Samstag ihren letzten Saisonauftakt auf der Strasse

hatten. Die Kinderfasnacht wird abwechselungsweise in Unterkulm und in Teufenthal durchgeführt und geht jeweils am ersten oder zweiten Samstag nach den Schulfestferien über die Strassen der Dörfer.

Handschuhe empfohlen

Seis drum: Feiern und fröhlich sein kann man immer. Am Samstag war das Wetter freilich extrem garstig: Schneegestöber, Kälte. Immerhin nicht Regen. «Hast du die Handschuhe dabei?», fragt ein Vater seinen Cowboy-Sohn. Und schon sind sie auf dem Weg, sie zu holen. Beim Schulhaus trudeln sie ein, die Ritter und Indianer, Prinzessinnen und Piraten, Drachen und Bären, Zauberer und Feen. Wer will, kann sich beim Schulhaus schminken lassen; einige wärmen sich bereits vor dem Umzug mit einem Hotdog.

Gegen die Kälte kann man sich bewegen: Hier fordert ein Schwertkämpfer zum Kampf, und dort tobt eine kleine Konfettischlacht. Und als erst die Wynaquaker ihre Instrumente in Betrieb nehmen, geht der Umzug durch die Quartiere des Dorfes los.

Als Eisbären kommen die zwei Dutzend Guggler, und ihr Motto «Frosch(t)zeit» passt trefflich zum Tag. Auch die warmen Getränke sind gefragt, und ein Mann zieht noch genüsslich einen Schnupf vom Handrücken.

Konfetti für nächstes Jahr

«Es sind mehr Kinder gekommen, als ich erwartet habe», sagt Daniela Flückiger. Aber auch Erwachsene haben sich verkleidet. So verteilt eine Dame mit Kussmündchen-Maske, die sich als Mann herausstellt, Bonbons als Vitaminbomben. Die Frauen vom Elternverein Kulm fallen als Pippi Langstrumpf auf. Und was macht der Volg mit den Konfettisäckchen, die noch im Gestell stehen? «Die verkaufen wir nächstes Jahr», sagt die Verkäuferin. Die Fasnacht kennt eben kein Verfallsdatum, wie die späte Fasnacht im mittleren Wynental beweist.

Weitere Fotos vom Umzug auf www.aargauerzeitung.ch

«Nun habe ich Schmetterlinge im Bauch»

Reinach Bei der Stiftung Lebenshilfe haben die Vernissagebesucher die Motive für die neue Frühlingkarten-Kollektion ausgesucht.

VON SIBYLLE HALTNER

«Liebesglück» - welch schönes Motto für den Frühling. Die Stiftung Lebenshilfe hat es als Thema für ihre kommende Kartenkollektion ausgewählt und die Klientinnen und Klienten haben dazu 72 Vorlagen geschaffen. Am Freitagabend wurden anlässlich der Vernissage drei Siegersujets ausgewählt, die nun als Karten gedruckt werden.



David Bösch freut sich, dass sein Bild ausgesucht wurde. SIBYLLE HALTNER

Rote Herzen, verliebte Gesichter
Selbstverständlich dominierten Herzen und die Farbe Rot die Ausstellung, aber auch Gedichte und Lieder, Vögel und Hunde, ein Bauernhaus und sogar ein Fussball verkörperten für die Künstlerinnen und Künstler das Liebesglück. Alle Anwesenden durften drei Favoriten bestimmen. Selbstverständlich spielten dabei auch persönliche Beziehungen zu den Schaffern der Werke

eine Rolle. «Dieses Bild hier ist von mir», erklärten die Lebenshilfe-Klienten jeweils stolz. Doch die meisten Vernissagebesucher liessen sich von objektiven Überlegungen leiten. «Man muss darauf achten, wie die Bilder auf einer Karte wirken», erklärte eine Frau mit Nachdruck. Es wurde viel diskutiert, die lebendigen Farben oder der Ge-

sichtsausdruck der verliebten Figuren hervorgehoben. Einige bevorzugten ein Dreierticket mit einem verbindenden Element, andere gaben bewusst ganz verschiedenartigen Sujets ihre Stimme. Die sechsköpfige Jury, bestehend aus je drei externen und internen Vertretern, zog sich anschliessend zur Beratung zurück. Die Werke mit den meis-

ten Publikumsstimmen wurden von den Wänden genommen, sie kamen in die engere Auswahl. Dies steigerte die Aufregung der Künstlerinnen und Künstler, denn wessen Bild nun nicht mehr an der Wand hing, der konnte sich Hoffnungen machen, dass sein Werk veröffentlicht wurde. Einige Lebenshilfe-Klienten tigten nervös herum, andere mussten vor der Aufregung fliehen und sich zurückziehen.

Applaus für die Künstler

Da kam die Ablenkung durch den Insieme-Chor, der das Publikum mit bekannten Liedern unterhielt und in eine angeregte Stimmung versetzte, gerade recht. Als die Jury die Siegerbilder präsenzierte, wurden deren Erschaffer mit viel Applaus und Begeisterungsrufen gefeiert. Ramona Meier konnte leider nicht anwesend sein, Daniela Senn und David Bösch jedoch genossen ihren Erfolg sichtlich. «Ich habe jetzt auch Schmetterlinge im Bauch, genau wie die Figuren auf meinem Bild», sagte David Bösch überglücklich.

Weitere Fotos auf www.aargauerzeitung.ch